

„Narrenfreiheit“ ohne Grenzen

Im Karneval ist es Tradition, die Mächtigen zu verspotten. Dabei kann die Kritik auch böse werden. In Russland versteht man den Spaß aber nicht – und macht einem Karnevalswagenbauer den Prozess.

Der **Rosenmontagszug** ist nicht nur ein großer Spaß für die kostümierten **Narren** auf den Straßen von Köln oder Düsseldorf. Die **Parade** ist traditionell auch ein Ort für bösen Spott. Auf den Wagen, die dann durch die Stadt fahren, werden immer wieder Politikerinnen und Politiker **satirisch** als Figuren dargestellt. Dabei geht es sowohl um die Politik in Deutschland als auch im Ausland.

Auch der russische Präsident Wladimir Putin war schon mehrere Male Ziel der Kritik. Im Jahr 2023 zum Beispiel wurde Putin auf einem Düsseldorfer Karnevalswagen gezeigt, wie er sich in einer Badewanne voller Blut wusch – ein klarer Kommentar zu Putins Krieg in der Ukraine. Verantwortlich dafür war der Karnevalswagenbauer Jacques Tilly. In Russland hatte der Spaß jedoch Konsequenzen: Ende 2025 **erhob** man **Anklage gegen** Tilly, wegen „**Verunglimpfung der russischen Staatsorgane**“. Ihm wird jetzt in Russland der Prozess gemacht – in Abwesenheit.

Solange Tilly in Deutschland bleibt, muss er sich keine Sorgen machen. Laut Gesetz sind solche Aktionen durch die Meinungsfreiheit geschützt. Allerdings akzeptieren das auch hier nicht alle: So **kündigte** die **rechtsextreme** Partei Alternative für Deutschland (AfD) **an**, gegen Tilly zu **klagen**. Beim Rosenmontagszug 2025 hatte er Parteichefin Alice Weidel in einem **Hexenhaus** dargestellt – so wie die böse Hexe im Märchen „Hänsel und Gretel“. Zu einer Klage ist es allerdings nie gekommen.

Für Tilly sind solche Reaktionen wie auch der Prozess in Russland **lächerlich**: „als würde man **mit Kanonen auf Spatzen schießen**“, sagt er. Der Künstler sieht sich in der Tradition der **Hofnarren**, die in früheren Zeiten die Könige verspotteten und damit unangenehme Wahrheiten über sie aussprachen. Ihre „Narrenfreiheit“ wurde **sprichwörtlich**. „Und das ist die Aufgabe des Narren auch heute noch“, sagt Tilly.

Autorin/Autor: Gaby Reucher, Philipp Reichert

Glossar

Narrenfreiheit (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man die Freiheit hat, sich z. B. mit Humor und Spott über andere lustig zu machen

Mächtige, -n (m./f.) – eine Person mit viel (politischer) Macht (Kontrolle)

jemanden verspotten – sich über jemanden lustig machen

jemandem den Prozess machen – vor Gericht die Straftat einer Person verhandeln

Rosenmontagszug, -züge (m.) – eine lange Reihe geschmückter Wagen und Fußgruppen, die am Karnevalsmontag durch die Straßen einer Stadt ziehen

Narr, -en/Närrin, -nen – hier: jemand, der Karneval feiert

Parade, -n (f.) – hier: ein festlicher Umzug mit Musik

satirisch – so, dass man mit Witz, Ironie und Übertreibung das Verhalten von jemandem (meist jemand Mächtigem) kritisiert

Anklage gegen jemanden erheben – offiziell beschließen, dass es einen Gerichtsprozess gegen eine Person geben soll

Verunglimpfung der Staatsorgane (f., nur Singular) – hier: die in Russland verbotene Handlung, dass man Vertreter des Staates negativ darstellt

etwas ankündigen – hier: öffentlich bekanntgeben, dass etwas passieren wird

rechtsextrem – so, dass man rassistisch und ausländerfeindlich denkt

gegen jemanden/etwas klagen – vor Gericht gegen jemanden/etwas kämpfen

Hexenhaus, -häuser (n.) – das Haus, in dem die böse Märchenfigur (die Hexe) lebt

lächerlich – so, dass man jemanden/etwas nicht ernst nehmen kann

mit Kanonen auf Spatzen schießen – umgangssprachlich für: völlig übertrieben auf etwas reagieren; viel zu stark auf eine relativ kleine Aktion reagieren

Hofnarr, -en (m.) – die Person, die am Hof von Königen früher Witze machte

sprichwörtlich – so, dass etwas ein Sprichwort (eine Redewendung) geworden ist